Sonntag, 30. November 1924 · 72. Jahrgang Nr. 569

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Einzel-Nummer 15 Goldpfennig.

Erscheint täglich zweimal. Sonntags Festtags und Montags einmal. Abonnementspreis einschließlich zweimaliger Zustellung durch die Boten 1,5 Goldmark monatlich, exklusive Zustellung. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages. Anzeigen-Preise: Die 1spaltige Zeile 0,70 Goldmark, für kleine Anzeigen, das Wort 0,20 Goldmark, das fettgedruckte Wort 0,40 Goldmark. Haupt-Expedition: SW., Lindenstraße 3. Postscheckkonto Nr. 5700 bis 5705; für den Fernverkehr Nr. 4977 bis 4979. — Fernsprecher: Amt Dönhoff Nr. 2460 bis 2465. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Berlin. — Redaktion: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Fernsprecher: Amt Dönhoff Nr. 2506 bis 2507. — Verantwortlich für Politik: Dr. Curt Geyer; für Wirtschaft: Dr. Adolf Roeder; für Feuilleton: Fritz Karstädt; für Lokales und Sport: Otto Maschke; für Anzeigen: Th. Glocke, sämtlich in Berlin. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 4977. — Filialen: Moritzplatz, Kopenicker Straße 57–58, Wranglerstraße 1–5, Frankfurter Allee 286, Frankfurter Allee 346, Große Frankfurter Straße 101, Greifswalder Straße 107, Kochstraße 5, Schönhauser Allee 148.

Chefredakteur: Otto Maschke.

Mit „Jede Woche Musik"
Moden-Zeitung · Sport-Zeitung
Film-Zeitung · Haus- u. Garten-Ztg.
Techn. Zeitung · Witzblatt „U.L.K."
BERLIN UNSICHER

Schiffbauerdamm 4, Rheinsberger Str. 79, Fenstr. 1, Millerstr. 136, Badstr. 61, Königstr. 56–57, Rosenthaler Str. 48, Hallesches Ufer 3, Thurmstr. 61, Potsdamer Str. 38, Leipziger Str. 108, Zimmerstr. 50, Blücherstr. 69, Yorkstraße 9, Charlottenburg: Hauptstraße 5, Knesebeckstr. 34, Schustrstr. 39, Nürnbergerstr. 29–30, Kaiserdamm 29, Friedenau: Rheinstr. 19, Halensee-Grunewald: Heuristenplatz, Lichtenberg: Frankfurter Allee 281, Lichterfelde-West: Carstr. 1–2, Neukölln: Bergstr. 41, Hermannstr. 93–94, Kaiser-Friedrich-Str. 247–48, Paukerstr. 247–48, Reinickendorf-West: Residenzstr. 14, Schöneberg: Hauptstr. 23–24, Martin-Luther-Str. 9, Steglitz: Albrechtstr. 130, Tempelhof: Berliner Str. 147, Treptow: Brandenburg: Hauptstr. 4, Wedding: Schwedenstr. 21–23, Weißensee: Schloßstraße 1, Wilmersdorf: Uhlandstr. 88, Kaiserplatz 13, Zehlendorf: Potsdamer Straße 2, Spandau: Breite Str. 47, Zentrum: Paradeplatz 8

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die Republik wird siegen!

Ueberall im Reiche Massenversammlungen der republikanischen Parteien

Gedrückte Stimmung bei den Gegnern

Der Wahlkampf ist auf dem Höhepunkt. Im ganzen Reiche lassen die Parteien alle verfügbaren Redner aufmarschieren. Nur die Erfolge sind verschieden. Es ist ein ganz anderes Bild als im Mai dieses Jahres. Schien es da manchmal, als wären die republikanischen Parteien in der Defensive und als würden ihre vernünftigen Parolen übertönt von dem Demagogentum der Monarchisten und Kommunisten, so hat sich jetzt das Blättchen gründlich gewendet. Ueberall Massenversammlungen der republikanischen Parteien, überall begeisterter Wille und Einmütigkeit! Die Schwarzweißroten und die Sowjetlerner predigen vor halbleeren Sälen oder bringen nur noch mit den größten Mitteln größere Scharen auf die Beine. Schwarz-Rot-Gold ist überall in Front! Schwarz-Rot-Gold wird der Sieg gehören am 7. Dezember.

*

In **Ostpreußen** ist die Wahlbewegung in der letzten Woche stärker geworden. Im Gegensatz zu den Frühjahrswahlen halten diesmal die Demokraten nicht nur in den Städten, sondern auch in den kleinsten Dörfern auf dem Lande Wahlversammlungen ab. Die Völkischen gehen mit den verschiedenen Frontkämpferbünden zusammen. Theateraufführungen über „Schlageters Tod" sollen dazu dienen, die Wähler in die gewünschte Stimmung zu versetzen. **Die Wahlergebnisse in Anhalt, Mecklenburg usw. sind aber in Ostpreußen nicht ohne Eindruck geblieben.** Die Rechtsradikalen haben in der letzten Zeit auch einen heftigen Kampf gegen den Katholizismus geführt.

In **Westpreußen** wird der Kampf vor allem zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten ausgefochten. Störungsversuche von Versammlungen der Mittelparteien und der Sozialdemokratie sind diesmal nicht zu verzeichnen. Der ruhige Verlauf des Wahlkampfes ist insofern auf die Ortsgruppen des Reichsbanners zurückzuführen, dessen Mitglieder als Saalschutz tätig sind.

Aus dem **Freistaat Sachsen** wird mitgeteilt, daß die Versammlungen der extremen Flügelparteien sehr schlecht besucht sind. Die Deutschnationalen ergehen sich auch hier wie überall in nimmungslosen Angriffen gegen den Reichspräsidenten.

In der **Provinz Sachsen** sind die Deutschnationalen mit allen Kräften am Werke, um ihre Stellung zu halten. Zweifellos verfügen sie über bedeutende Mittel. Doch sind die Aussichten für die Deutschnationalen wie für die Völkischen, deren Versammlungen auffallend schlecht besucht sind, alles andere als glänzend. Die Deutschvölkischen versuchen in ihren Versammlungen, aus dem kommunistischen Lager für sich Wähler heraberzuziehen. Sie gehen gegen die Kommunisten auffallend milde vor. Die Demokraten sind sehr tätig, insbesondere im Bezirk Halle. Die demokratischen Versammlungen sind durchweg gut besucht.

In **Hannover** sind die völkischen und die kommunistischen Versammlungen schwächer besucht als vor den Maiwahlen. Die Deutschhannoversche Partei wendet sich unter Verschleierung ihrer politischen Ziele an das Handwerk und sucht hier Stimmen zu sammeln.

In **Thüringen** ist der Wahlkampf auch heftiger geworden. In einer Mitgliederversammlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Erfurt wurde für die Völkischen Stimmung gemacht. **In Langewiesen sprach sich in einer deutschnationalen Versammlung Generalleutnant Graf Westarp, der Bruder des deutschnationalen Abgeordneten Grafen Westarp, für die Wiedereinführung des Dreiklassenwahlrechts aus.**

Der Zusammenbruch der Völkischen in **Bayern** wird durch die Dezemberwahlen bestätigt werden. Die Versammlungen der Bayerischen Volkspartei auf dem Lande sind allgemeinen gut besucht. Der „Bayerische Heimat- und Königsbund" und die „Bayerische Königspartei" haben sich miteinander vereinigen. Der Anhang beider Gruppen ist sehr gering.

Auch in **Württemberg** ist der Wahlkampf in der letzten Woche recht rege geworden. Die Deutschnationalen ließen in Stuttgart und in Ulm den General v. d. Goltz sprechen. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten haben sehr gut besuchte Versammlungen. Die Kommunisten treiben vornehmlich in den Betrieben mündliche Wahlpropaganda. Auch in Württemberg wird mit einem starken Verlust der Kommunisten gerechnet.

In **Baden** sind die Sozialdemokraten am rührigsten gewesen. Sie haben ungefähr bis jetzt 250 Versammlungen abgehalten. Für das Zentrum hat mehrfach Reichskanzler a. D. Dr. Wirth gesprochen. Die Versammlungen waren durchweg gut besucht. Dagegen verraten die Versammlungen der Flügelparteien und der Deutschnationalen keine werbende Kraft. In den Versammlungen der Kommunisten, Völkischen und Deutschnationalen ist diesmal die im Frühjahr zu beobachtende Siegesstimmung keineswegs mehr festzustellen.

Auch in **Hessen** arbeiten Zentrum und Demokraten recht regsam. Die Stimmung der Deutschnationalen ist gedrückt, die Reden ihrer Vertreter sind auffallend gereizt. Die Völkischen sind bisher noch gar nicht hervorgetreten.

Im **Ruhrgebiet** sind die Versammlungen der Kommunisten im ganzen Gebiet durchweg sehr schlecht frequentiert, während die der Sozialdemokraten im Durchschnitt sehr guten Besuch aufweisen. Auch Demokraten und Zentrum können starke Erfolge ihrer Versammlungen melden. Die Deutsche Volkspartei hat erst wenige Versammlungen in den Großstädten abhalten können, deren Besuch unterschiedlich war. Die Unabhängigen haben im Ruhrgebiet einen selbständigen Wahlvorschlag eingereicht, während die Republikaner auf eigene Kandidaten verzichtet haben und ihren Anhängern die Wahl von Demokraten und Sozialdemokraten empfohlen haben.

In dem unbesetzten Westfalen spielt sich der Wahlkampf verhältnismäßig ruhig ab.

In **Mecklenburg** scheinen die Völkischen in der letzten Woche einen neuen Geldmann gefunden zu haben, da ihr Kampf gegen die Deutschnationalen wieder lebhafter eingesetzt hat. In einem Wahlaufruf des evangelischen Landesbischofs wird die Wahl der Rechtsparteien empfohlen! Dieser völlig unangebrachte Aufruf dürfte aber seine entgegengesetzte Wirkung haben. Was schon die letzten Wahlen in Mecklenburg bewiesen haben, zeigt sich hier und überall: **Daß allmählich in allen Kreisen wieder die politische Einsicht die Oberhand gewinnt und daß dem Radikalismus rechts und links die Felle wegschwimmen.**

* * *

Geradeaus geht der Weg!

Demokraten tut eure Pflicht!

Die Deutsche demokratische Partei veröffentlicht folgenden Aufruf.

Der Aufmarsch der Parteien zum 7. Dezember ist beendet. Die Deutsche demokratische Partei steht mit starken Erfolgen in der vordersten Linie. Von allen Seiten umkämpft, findet sie mehr denn je in der Wählerschaft die volle Zustimmung für ihre Politik der Staatserhaltung, der Wirtschaftsgesundung und der Erkämpfung der deutschen Freiheit.

Jetzt gilt es, in der letzten Woche des Wahlkampfes nochmals alle Kräfte anzuspannen. Geradeaus geht der Weg der Deutschen demokratischen Partei. Alle Demokraten rufen wir auf, ihre volle Pflicht zu tun. Werbt für die Partei! Opfert, soweit nur möglich, auch Geldmittel für unsere gute Sache, die so sehr die Sache unseres ganzen deutschen Vaterlandes ist! Auch der kleinste Betrag ist ein wertvoller Beitrag zum Sieg!

Schnelldienst

Die Bergarbeiterorganisationen haben beschlossen, das Ueberzeitabkommen für den Ruhrbergbau am 30. November zum 31. Januar zu kündigen; im Braunkohlenbergbau Mitteldeutschlands ist gleichfalls die Kündigung des Ueberzeitabkommens erfolgt.

Zum Generalsekretär der Gemischten Kommission für Oberschlesien ist wiederum ein Schweizer, Dr. Huber aus dem Kanton Bern, ernannt worden.

In der Woche vom 16. bis 22. November kamen seewärts in den fünf Weserhäfen an 72 Schiffe mit 131 106 Registertonnen und 85 452 Tonnen Ladung. Abgingen 75 Schiffe mit 115 552 Nettoregistertonnen und 22 955 Tonnen Ladung.

Krassin, der von der Sowjetregierung zum Botschafter in Paris ernannt worden ist, ist gestern in Berlin eingetroffen, wo er sich auf seinen Pariser Posten begeben wird.

In Lodz und Umgebung hat sich die Streiklage in der Textilindustrie im allgemeinen nicht verändert.

Gestern begannen in Podwolczinska an der galizisch-russischen Grenze polnisch-russische Verhandlungen über den Eisenbahngrenzverkehr.

Das Organ der jugoslawischen Bauernpartei Raditsch schreibt, daß Raditsch sich in drei Bezirken zum Kandidaten habe aufstellen lassen.

Finanzgeschäfte

Auslandskäufe an der Börse — Aktientransaktionen der Deutschen Bank — Dollarkredit der Reichsbahn Staatsbankgeschäfte

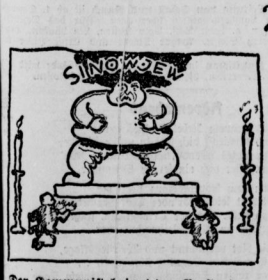
Von

Dr. Adolf Roeder

Das lebhafte Geschäft und die feste Haltung der Berliner Börse, die in der letzten Zeit zu beobachten waren, hingen ohne Zweifel mit erheblichen Käufen des Auslandes zusammen. So wenig geklärt auch heute noch die wirtschaftliche, finanzielle und politische Lage Deutschland und unsere Beziehungen zu anderen Staaten sein mögen, sind doch die internationalen Fäden bereits wieder fester geknüpft worden, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die jetzt nach allen Seiten hin geführten Handelsvertragsverhandlungen uns eine noch engere Verflechtung mit der Weltwirtschaft bringen werden. Die Käufe in verschiedenen deutschen Werten, die namentlich über Holland an der Berliner Börse vorgenommen worden sind, können als Beweis für die Rückkehr des Vertrauens im Auslande gegenüber Deutschland gewertet werden. Daß dies der Fall ist, war auch aus einer großen Finanztransaktion zu erkennen, über die jüngst bei der Bekanntgabe der Goldbilanz der Deutschen Bank nähere Mitteilungen gemacht wurden. Das Institut, das ebenso wie die anderen Großbanken infolge bedeutender Substanzverluste genötigt ist, sein Aktienkapital, und zwar von 1,5 Milliarden Mark auf 150 Millionen Goldmark, also im Verhältnis 10:1 herabzusetzen, hat einen Posten von in gleicher Weise auf 40 Millionen Goldmark umgestellten Aktien an ein englisch-amerikanisches Konsortium verkauft. Es handelt sich hierbei um Schutzaktien, die aus einer im vorigen Jahre erfolgten Kapitalerhöhung um 700 auf 1500 Millionen Mark ausgesondert und an die Deutsche Treuhandgesellschaft in Berlin zum Parikurse begeben worden waren. Das ausländische Konsortium, dessen Führung das Bankhaus J. Henry Schröder & Co. in London hat, und dem weitere erste Firmen wie Speyer & Co. in New-York angehören, will die Aktien im Auslande unterbringen und sie an ausländischen Börsenplätzen einführen. Ganz abgesehen davon, daß der Deutschen Bank, wie die Verwaltung des Instituts erwartet, ein beträchtlicher Gewinn aus dem Verkauf ihrer Aktien zufließen dürfte, ist es von hoher allgemeiner Bedeutung, wenn die Aktien der führenden Deutschen Bank offiziell an maßgebenden ausländischen Börsen notiert werden.

Es darf ferner nicht außer acht gelassen werden, daß sich sehr wohl mit den Mitgliedern des Konsortiums neue, für die gesamte Wirtschaft wichtige Beziehungen anbahnen können. Sicherlich wird die Gewährung von Auslands-

Wähler! Sollen die uns regieren?



**Der Kommunist bringt den Verstand
Zum Opfer dem Götzen im Sowjetland.**

**Die Volkspartei hat viele Seelen,
Da kann Charakter ruhig fehlen.**

**Ja — nein, nein — ja, wie's grade trifft.
Deutschnational, das heißt: Geschäft.**

**Die Hakenkreuzler? Keine Spur!
Revolverschnauzen sind sie nur!**